THONELINE ORCHESTRA Black & White Swan

Sie reflektiert mit ihrer Band, ihrem Thonline Orchestra, u. a. die allgegenwärtige Gewalt in unserer heutigen Welt und die verschiedenen Seiten menschlicher Höhen und Abgründe – mal zart und leise, mal kriegerisch: Caroline Thon hat eine Vision.

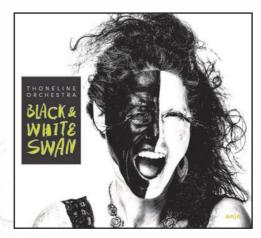
"Panta Rhei - alles fließt, alles bewegt sich" -Heraklits berühmten Ausspruch hatte Caroline Thon als Titel für die Debüt-CD ihres Thoneline Orchestra gewählt. Das klang wie ein Versprechen, dem gelungenen und viel beachteten Beispiel für zeitgenössischen Big Band Jazz bald einen zweiten Nachweis ihrer Kompositionsund Arrangierkunst folgen zu lassen. Dass es vier Jahre gedauert hat, liegt an der gründlichen und selbstkritischen Arbeitsweise der Kölner Komponistin, Bandleaderin und Saxofonistin, für die ihre Big Band nur eines, wenn wohl auch ihr ehrgeizigsten Projekt ist. Sie kann mit berechtigtem Stolz darauf verweisen, dass sie über diesen Zeitraum ihre Band bis auf wenige Positionen unverändert zusammenhalten konnte.

Das dadurch entstandene enge Vertrauensverhältnis erleichtert ihr die - nur scheinbar ein verbales Paradox - schwere Arbeit, ihre komplexen Kompositionen und Arrangements so umzusetzen, dass bereits beim ersten Hören Klangbilder entstehen, die sich später, wenn man sich konzentriert allen Stücken zuwendet, zu faszinierenden Klanggemälden ausweiten. Erstaunlich dabei, dass sich Caroline Thon bewusst auf die Besetzung einer klassischen Big Band mit Brass und Reeds Sections plus Rhythmusgruppe beschränkt. Einzig dazu gekommen ist ein auch ausgiebig eingesetztes Keyboard. Zu ihrer Komposition "Is it you?", angeregt durch Charles Ives' "Unanswered Questions", sagt Caroline Thon: "Ich habe hier versucht, Klänge umzusetzen, die mit Big Band eigentlich nicht zu realisieren sind. Diese ganz leisen und zarten, ziselierten Streicherklänge und die Trompetenstimme in einer ganzen anderen Tonart und Rhythmik sind auf eine klassische Big-Band-Besetzung nicht übertragbar. Aber da ich Ives' Komposition liebe und sie unbedingt auf meine Art nutzen wollte, suchte ich nach anderen klanglichen Möglichkeiten -

und so kam ich darauf, meine Musiker mit Papier rascheln zu lassen. "

Das Titelstück reflektiert die emotionale Reaktion der Komponistin auf die allgegenwärtige Gewalt in unserer heutigen Welt, die Aggressivität und Energie, die Menschen dazu bringt, anderen Leid zuzufügen, sie inmitten unserer Gesellschaft zu ermorden, sie in unsinnigen Kriegen zu töten. Caroline Thon: "Der Film 'Black Swan', an dessen Titel ich mich für diese Komposition und die CD angelehnt habe, hat mich sehr beeindruckt, vor allem die Verkörperung der weißen u n d der schwarzen Seite eines Menschen durch dieselbe Schauspielerin, die wunderbare Natalie Portman. Diese Doppelnatur des Menschen erschreckt mich. Ich suchte nach ganz bestimmten Klängen, die das auszudrücken vermögen, ich wollte etwas ganz Scharfes, Schneidendes, Klänge, die ich so noch nie verwendet und die ich mich noch nie zu schreiben getraut hatte."

So ist eine Art "Kriegsstück" entstanden, in dem Musik in brachiale Geräusche ausufert. Schrecken und Erschrecken vermittelnd, unter Einsatz des gesamten Instrumentariums und zusätzlich verstärkt durch die Stimme von Gastsänger Markus Weckermann. Am Ende kommt so etwas wie Hoffnung auf einen neuen Anfang auf, wie nach der zeitlichen Überwindung der Katastrophe bei den Überlebenden eines Krieges oder eines Amoklaufs. Doch Caroline Thons kompositorisches Spektrum ist weitaus breiter angelegt. Im ersten Stück "Thone-Line", eine Hommage an ihre Band, lässt sie kunstvoll verschränkte Bläsersätze mit abwechslungsreicher Rhythmik erklingen, traditionellem Big Band Setting noch am ehesten verbunden. Die folgende Komposition "Deep Diving" erzählt eine Liebesgeschichte, die sowohl "die Wonne des Eintauchens beim Sprung ins Wasser als auch die aufkommende Bedro-



hung in je tieferer Tiefe" widerspiegeln soll, in übertragenem Sinne aber auch die emotionale Tiefe einer persönlichen Begegnung. Erklang hier schon die Stimme der mehrfach ausgezeichneten Vokalistin Filippa Gojo, einem festen Bandmitglied, so liegt bei ihrer eigenen, von Caroline arrangierten Komposition "Seesucht" die Assoziation zur Klarheit des Wassers in dem von ihr besungenen Bergsee so nahe, dass sie fast schon banal erscheint – aber die Assoziation trifft auf diese Stimme schlicht zu.

Der Übergang zum folgenden Titelstück ist hart, doch entspricht wohl der geplanten Dramaturgie, black and white ungefiltert nebeneinander zu setzen. Der Schock ist beabsichtigt. Und als Nutzanwendung des hoffnungsvollen Ausblicks am Ende des "Kriegsstücks" folgt mit "Song for Robin Hood" ein weiteres Liebeslied, diesmal aber nicht für einen bestimmten Menschen, sondern "gewidmet all denen, die trotz seelischer Blessuren immer wieder mutig genug sind, ihr Herz anderen Menschen gegenüber zu öffnen". Nach dem tief-berührenden "Is it you?" klingt das Album mit dem eher leichtfüßigen Stück "Kolysanka" von Alexander Morsey aus, ursprünglich ein Schlaflied, das von Caroline Thon, immer für eine Überraschung gut, jedoch in ihr Gegenteil verkehrt wird, in eine lustigluftige Party, in der die Band allerhand Allotria treiben darf und damit auch die Hörer zum Schluss mit einem Schuss positiver Energie entlässt.

Produziert mit Unterstützung der Kunststiftung NRW im Hansahausstudio Bonn, Dezember 2014

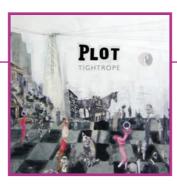
ENJA / Yellowbird / EAN 767522973624 / Vertrieb: Soulfood

Von Ulrich Steinmetzger

Die Amerikaner haben es leichter. Auf der Suche nach Stoffen interpretieren die Jazzmusiker jenseits des großen Teichs gern Stücke aus ihrem großen Songbook, wollen bei ihrem Publikum auf Abrufbares setzen. Die populären Gesangsstücke aus der Tin Pan Alley, von wo aus sich zwischen Broadway und Fifth Avenue in Manhattan am Beginn des vorigen Jahrhunderts die Musikindustrie ausbreitete, addierten sich zu einem Kanon, den jeder mitpfeifen kann. In immer neuen Variationen hat sich das Rezept bewährt in Neudeutungen, Dekonstruktionen oder Verneigungen. Für Europäer liegen diese Stücke nicht so auf der Hand, deswegen haben ihre Interpretationen oft etwas beflissen Anempfundenes, weil sie nicht so selbstverständlich geläufig daherkommen können. Hier hat man auf seiner Festplatte andere Sozialisierungsmusiken, zum Beispiel aus dem üppigen Fundus der Rockmusik.

Auf "Tightrope", seinem zweiten Album, macht das Leipziger Trio Plot aus dieser Not eine Tugend. Sebastian Wehle (Saxofon), Robert Lucaciu (Kontrabass) und Philipp Scholz (Schlagzeug) agieren ganz im Sinne ihres Bandnamens, wenn sie ihrem Unternehmen ein Handlungsgerüst unterlegen und ihm so eine nachvollziehbare Logik geben. So trudeln ihre Ereignisse nicht im Ungewissen, sondern haben eine konzise und sofort nachvollziehbare Dramaturgie. Oder, um beim Albumtitel zu bleiben, ein straff gespanntes Seil als roten Faden. Auf dem tanzen die Drei durch die selige Rockmusik der endsechziger Jahre, biegen sich Stoffe von Creedence Clearwater Revival, Led Zeppelin, Santana und immer wieder den Beatles auf die Leiber und machen daraus ausgesprochen reizvolle und elastische Steilvorlagen für ein Jazztrio.

"Strawberry Fields Forever", "Dazed and Confused", "I Am the Walrus", "I Put a Spell On You" und immer so fort: Vom Start weg, also von den ersten gestrichenen Basstönen an, springt der Funke über. Man kennt die Melodien, hat sie so aber noch nicht gehört. Das Saxofon schwelgt und steigert sich in intensive Eruptionen, der Bass spaziert in erhaben filigranen Linien und das Schlagzeug treibt und treibt, auf dass alles in einen faszinierenden Fluss mündet. Diese junge Band ist über die Jahre bestens eingespielt und führt aus dem



Museum heraus in die Straßen des Jetzt, Gleichermaßen abgeklärt wie frisch und intensiv ist das, wobei Kopf und Herz eng beieinander sind. Das muss sich nicht im Weitschweifigen ergehen, sondern kann vielmehr nah bei den jeweiligen Kernen bleiben. Die werden jongliert, gestreichelt und emporgehoben von diesen Nachgeborenen der Jazzrevolution. In der Summe ergibt das einen Geniestreich als zugeneigtes Bekennerschreiben.

Wenn dieses Durchsteigen eines Zeittunnels hin zur Basisbibliothek des Populären so unverbraucht auf die Höhe der Zeit führt, liegt das daran, dass Plot eben nicht simple Kopien liefert. Vielmehr schwingen (und swingen) Altvordere des Jazz mit und erfahren ein imponierendes Update. Das ist gewiss kein Klamauk, sondern humorvoll und ernst, sehr vital und eng verzahnt. Im vorigen Jahr erhielt das Trio den "Jungen Münchner Jazzpreis", gelobt wurden das "geschlossene Bandkonzept", die "überragende Spieltechnik und Musikalität". "Die Drei haben sich und anderen nichts mehr zu beweisen. Ihre Musik ist frei von Klischees und dabei tief verwurzelt in der Tradition der improvisierten Musik", befand Saxofonist Johannes Enders, einer ihrer Lehrer an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy", von wo aus sie sich längst zu Aktivposten nicht nur der Leipziger Szene entwickelt haben. Wie sich Wehle, Lucaciu und Scholz nun die Themen der Rockbarden aneignen, ist weithin ohne Vergleich. Allbekannte und totgenudelte Stoffe befreien sie von ihrer Patina und der Crux, immer möglichst gleich klingen zu müssen, damit sich die Gemeinde im verklärenden Weißtdunoch in die Arme sinken kann. Hier werden spielfreudig, klug und raffiniert Horizonte aufgezogen, und es bleibt trotzdem ein großer Spaß. Die adäquate Hymne auf die drei Drahtseilartisten singt in ihren Linernotes die aktuelle Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer. Sie lädt ein auf diesen Abenteuerspielplatz, von dem aus drei Europäer ihre schlüssigen Antworten auf die amerikanischen Standards senden.

Plot: Tightrope. WhyPlayJazz RS023. Spieldauer: 43:33



TANGO PLAY-ALONGS





Ausgaben für Querflöte, Klarinette, Saxofon, Akkordeon, Violine und Cello

von vand watejko		
QUERFLÖTE	ISBN 978-3-943638-73-8	€ 17,95
KLARINETTE	ISBN 978-3-943638-74-5	€ 17,95
SAXOFON	ISBN 978-3-943638-75-2	€ 17,95
AKKORDEON	ISBN 978-3-943638-76-9	€ 17,95
VIOLINE	ISBN 978-3-943638-77-6	€ 17,95
CELLO	ISBN 978-3-943638-78-3	€ 17.95

KINO HITS

KLEZMER



Kino Hits für Bläser

Klassiker aus Star Wars, Herr der Ringe, Harry Potter, James Bond,

FLÖTE 978-3-943638-09-7 € 17,95 KLARIN. 978-3-943638-11-0 € 17.95

ALT SAX 978-3-943638-48-6 € 17,95 TEN SAX 978-3-943638-50-9 €17,95

Klezmer **Play-alongs**

FLÖTE ISBN 978-3-943638-46-2 KLARINETTE ISBN 978-3-933136-64-0

je Buch & CD € 17,95

TROMPETENSPIELBUCH



DAS SPIELBUCH für Trompete, Flügelhorn und Kornett von Bernhard Schumacher

111 leicht spielbare Lieder und Vortragsstücke für jede Gelegenheit! Solo-Vortragsstücke, Duos, Trios und Quartette mit Play-along CD.

Als Bonus: Legekarten zu "MemoTrom", dem Gedächtnisspiel für Trompeter!

ISBN 978-3-943638-80-6 €18,95





Schnäppchen für Holzbläser & Blechbläser www.musik-bertram.com

Shauli Einav Quartet - Beam Me Up

Das Saxofon hat auf Shauli Einav schon immer eine besondere Faszination ausgeübt. "Das fing schon beim Korpus an, der für mich etwas Maschinenähnliches hatte und den ich als deutlich cooler empfand als den einer Geige. Auch die Bedienung schien nicht allzu kompliziert zu sein", erinnert sich Einav, der im Alter von 13 Jahren von der Geige zum Saxofon wechselte. Seine Begeisterung für Musik wurde durch seine älteren Geschwister geweckt, die ihn während der Sommerferien oft auf Jazzfestivals mitnahmen. Dann ging er eines Tages in einen Plattenladen in Tel Aviv, wo ihm ein Album des Saxofonisten George Coleman in die Hände fiel. Als er dann wenig später noch die Musik von Charlie Parker entdeckte, gab es für Einav kein Halten mehr.

Musikerziehung hat in Israel eine lange Tradition, die den Grundstein für eine beeindruckende Reihe von Jazzmusikern gelegt hat, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind. In dieser jungen, kreativen Musikszene ist Einav fest verankert. "In meiner Internatszeit habe ich regelmäßig Saxofon gespielt, soviel und so oft ich konnte. 1998 besuchte ich dann ein Musik-Camp, in dem ich viele junge, talentierte Musiker kennenlernte."

Die noch wichtigere Begegnung ergab sich jedoch im Anschluss an das Camp, als Einav auf Arnie Lawrence Finkelstein traf - einen in Brooklyn/New York aufgewachsenen Saxofonisten, der im Jahr zuvor nach Israel gekommen war. Als Arnie Lawrence hatte er ab Mitte der 1950er Jahre auf sich aufmerksam gemacht, weil er mit großen Namen wie John Coltrane und Charles Mingus spielte. Einav erkannte schnell, dass Lawrence eine "visonäre Persönlichkeit" war und führt dazu aus: "Er nutzte die Musik dazu, verfeindete Völker zu versöhnen, indem er iüdische und arabische Musiker zusammenführte. Für mich, aber auch für viele andere junge Musiker, war Arnie das musikalische Bindeglied zwischen New York und Jerusalem. Fast alle Musiker aus Israel, die heute erfolgreich sind, entspringen mehr oder weniger Arnies Dunstkreis."

Nachdem Shauli Einav seinen ersten Abschluss in Israel gemacht hatte, setzte er seine Studien – wie so viele seiner Landsleute – in den USA fort. Zunächst verschlug es ihn nach Rochester, eine Stadt im Nordwesten des Bundestaats New York. Natürlich nutzte Einav schon damals jede Gelegenheit, sich Konzerte in New York City anzusehen, dort, wo er später hinzog. "In den ersten zwei Jahren meiner Zeit in New York bin ich jede Nacht auf Jamsessions gegangen. Um Eindrücke zu sammeln, zuzuhören und selbst zu spielen – auch wenn ich vorher nicht geübt hatte. Alleine schon unter diesen großartigen Musikern zu sein und direkten Kontakt mit ihnen zu haben, war für mich von unschätzbarem Wert".

Auf die Frage, warum sich so viele Musiker aus Israel in der Weltmetropole des Jazz behaupten, antwortet Einav: "Wir Israelis machen alles mit großer Leidenschaft, sind enorm ehrgeizig. Viele wollen nicht nur besser sein als alle anderen, sondern in einer eigenen Liga spielen. Ob diese Einstellung auf Dauer gesund ist, bezweifele ich, aber so ist es nun mal."

Auf seiner neuen CD "Beam Me Up" beeindruckt das Shauni Einav Quartet mit technischer Brillanz und einem geradezu feierlichen satten Sound mit Paul Lay (Klavier), Florent Nisse (Kontrabass) und Gautier Garrigue (Schlagzeug). Die vier preisgekrönten jungen Musiker sprühen vor musikalischer Kreativität und legen ein Werk vor, das vielschichtig, wohlklingend und energiegeladen ist und dabei hörbar swingt.

Um sich inspirieren zu lassen, ist Einav tief in die Welt der klassischen Musik eingetaucht – speziell in die "Visions Fugitive" ("Flüchtige Erscheinungen"), eine Sammlung von 20 kurzen Klavierstücken des russischen Komponisten Sergei Prokofjew. "Ich liebe diese Art von Musik", bekennt Einav. "Sie ist voll von dissonanten Melodien, disharmonischen Akkorden und unerwarteter Harmonien. Was bei Prokofjew aber sehr verdaulich klingt, weil er sie rhythmisch klug strukturiert und mit großartigen Harmonien versehen hat. Auch bei "Peter und der Wolf" gibt es solche Melodien, die dennoch sehr sanglich klingen – weil Prokofjew schlicht ein Genie war."

Wichtigste Bezugsperson für Einav auf "Beam Me Up" war Asaf Mattijahu – ein klassischer Komponist mit einer eigenen Improvisationstheater-Gruppe. Zum kreativen Prozess erklärt der Saxofonist aus Israel: "Ich habe so lange mit



Shauli Einav

Prokofjews Motiven herumgespielt, bis mir eine Idee für ein neues Stück kam. Ein interessanter Ansatz, aber nicht ungewöhnlich, weil sich doch die meisten Komponisten bei ihren Kollegen bedienen. Wir wollten es aber nicht wie eine Jazz-Produktion mit klassischer Rollenverteilung aufziehen. Das hätte ja bedeutet: Wir haben einen Walking Bass, das Klavier spielt die Akkorde, das Saxofon die Soli und das Schlagzeug gibt den Rhythmus vor. Wir haben versucht, es anders zu orchestrieren. Dabei stand mir Asaf die ganze Zeit zur Seite. Das kann man in dieser neuen Art von Musik deutlich hören."

In "Ten Weeks" geht es um das Warten vor der Geburt eines Kindes und die Vorstellung, wie es im Mutterleib heranwächst. "Ein Prozess, der ganz unterschiedlich wahrgenommen werden kann: geheimnisvoll, magisch, bisweilen unheimlich", erklärt der junge Familienvater. Und wie zur Bestätigung macht in diesem Moment sein Sohn, der vom Baby zum Kleinkind herangewachsen ist, mit Schreien auf sich aufmerksam.

Die Motive in "1415" basieren auf den Miniaturen 14 und 15 von Prokofjew, die das Quartett in eine swingende Jazzkomposition verwandelt hat, während sich "Assai" auf die 12. Miniatur (Assai Moderato) bezieht. Hier verwendete Einav zunächst die ursprünglichen Akkorde und Harmonien, die er nach und nach deutlich verändert. "Der Bass spielt sehr hohe Noten", erklärt Einav, "während sich das Klavier im Hintergrund hält und sich die Melodie genau dazwischen befindet. Was vor allem ins Ohr geht, ist dieser ungewöhnlich hohe schreiende Bass, der wieder und wieder das gleiche Motiv spielt. Die Harmonien sind sehr intensiv, werden aber durch die wiederholten Figuren des Basses hörbar abgemildert. "

"Tao Main" ist ein Anagramm der vierten "Flüchtigen Erscheinung (Animato)". "Davon habe ich zwei Takte verwendet. Es ist eine heitere polyrhythmische Komposition, die in verschiedene unerwartete Sektionen zerfällt. Wir improvisieren nicht auf den Akkorden, sondern auf dem Rhythmus", erklärt der Saxofonist und Bandleader. "76 San Gabriel" schließlich ist eine Art Klagelied, das Einav einem engen Freund gewidmet hat, der vor einigen Jahren verstorben ist.

Heute wohnt Einav mit seiner Familie in Paris. Letztendlich, so musste er feststellen, ist Saxofonspielen doch ein wenig komplizierter, als er einst dachte. Doch seine Liebe zum Instrument ist klar erkennbar. Wer ihm intensiv zuhört, dürfte sein Spiel vor allem mit Schönheit, Virtuosität und Wagemut assoziieren.

Veröffentlichung: 15. Januar 2016, Berthold Rec / EAN 4250647300254 / Vertrieb: JA KLA / Helikon Harmonia Mundi

http://www.shaulieinav.com



Von Meisterhand gefertigt

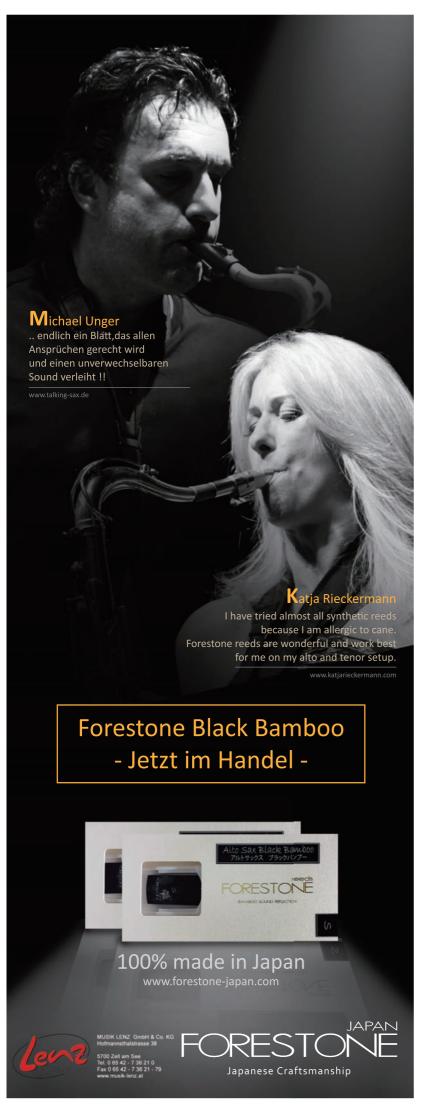
B-Tuba "Hagen 496" (5/4 Bauart)



Die B-Tuben der "Hagen"-Serie von Miraphone sind der Inbegriff einer deutschen Tuba. Sie wurden mit dem Ziel entwickelt, unabhängig von der Größe des "Hagen"-Modells einen typisch deutschen B-Tuba-Klang zu schaffen.

Die "Hagen 496" glänzt mit überaus ausgeglichener Intonation und exzellenter Ansprache in allen Registern. Sie besticht durch ihre klangliche Flexibilität und herausragende Spieleigenschaften. Der völlig neu konzipierte Korpus verleiht der B-Tuba "Hagen 496" ihren hervorragenden Klang und macht sie zu einem echten "Allrounder" für Sinfonie- und Blasorchester sowie größere Ensembles.

Erlebe die Perfektion!



Nils Landgren & Janis Siegel

"Some Other Time"

A Tribute to Leonard Bernstein

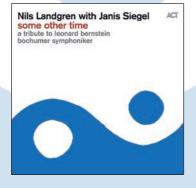
"Jazz ist Freude am Spiel und deshalb Unterhaltung im besten Sinne." (Leonard Bernstein).

Von allen großen klassischen Maestros seiner Generation war Leonard Bernstein der entschiedenste Fürsprecher für den Jazz. Er war nicht nur ein profunder Kenner dieser Musik, er verstand es, sie als Pianist auch zu spielen, und bediente sich als Komponist ihrer Elemente. Es ist daher mehr als kurios, dass Jazzer bis heute Bernstein so gut wie nie adaptiert haben. Dachte sich ACT-Chef Siggi Loch und schlug Nils Landgren ein Tribute an den großen Komponisten des 20. Jahrhunderts vor. Der musste nicht lange überlegen: "Ich habe Bernstein immer verehrt, als Musiker, als Dirigent, als Komponist, aber genauso als Mensch. Seine Musik ist einfach einzigartig, sehr charakteristisch, wie er schreibt. Und immer emotional und menschlich."

Was Landgren da noch nicht ahnte: "Some Other Time" sollte das bislang aufwendigste Projekt seiner Karriere werden. Ein Höhepunkt pünktlich zu seinem 60. Geburtstag am 15. Februar 2016. Mehrfach reiste er für Recherchen nach New York. Am Ende fand sich für ihn eine "absolute Traumbesetzung" zusammen: der famose Klangkörper von 18 Bochumer Symphonikern, eine erlesene Jazzband, mit Vince Mendoza ein Arrangeur von Weltrang und eine Sängerin für den authentischen New-York-Vibe, Janis Siegel von den legendären The Manhattan Transfer. Für das rhythmische Fundament sorgt das All-Star-Trio: Wolfgang Haffner, der unfehlbare Timekeeper und "Deutschlands coolster Schlagzeuger" (ARD ttt), Dieter Ilg, der mit seinen Klassikbearbeitungen von Verdi, Wagner und Beethoven die perfekten Referenzen für dieses Projekt mitbringt, und schließlich der schwedische Pianist Jan Lundgren, der neben nordischem Vemod und impressionistischem Esprit auch in der amerikanischen Jazzpianotradition verwurzelt ist. Keinem Geringeren als dem mit sechs Grammys (bei 25 Nominierungen!) dekorierten amerikanischen Star-Arrangeur Vince Mendoza wurde die Orchestrierung und Leitung der Bochumer Symphoniker in die Hände gelegt. Schon 1992 war Mendoza, der mit Herbie Hancock und Al Jarreau ebenso wie mit Eliteklangkörpern wie dem London Symphony Orchestra und den Berliner Philharmonikern sowie mit Popstars von Björk bis Robbie Williams zusammengearbeitet hat, für eine bahnbrechende ACT-Produktion mitverantwortlich: "Jazzpaña", das Flamenco mit dem Jazz verbindet. Sein Clou beim Bernstein-Projekt: keine Streicher (wie man sicher erwartet hätte), sondern nur Holz- und Blechbläser, meisterhaft und klangfarbenreich arrangiert. Homogen verschmilzt die Rhythmusgruppe mit den Bochumer Symphonikern und über diesem Klangfundament schweben die unnachahmliche Posaune und der charakteristische fragile Gesang von Nils Landgren. Die neben Landgren und Mendoza dritte zentrale Person für das Projekt ist Janis Siegel, weltberühmt geworden mit dem A-cappella-Quartett The Manhattan Transfer. Für Nils Landgren war sie die logische Wahl: "Janis ist die perfekte Sängerin für das Projekt. Sie bringt Broadway-Flair in die Musik und hat zu Bernsteins Musik einen sehr engen Bezug. Janis ist gut mit Jamie Bernstein, Leonards Tochter, befreundet. Ich habe sie in New York besucht, wir haben die Musik besprochen und ein bisschen geprobt. Von der ersten Sekunde an hat es funktioniert. Janis Beitrag für "Some Other Time" ist von unermesslichem Wert."

Alle zusammen gingen mit größtem Respekt vor Bernsteins Werk an die Arbeit. So ist "Some Other Time" kein Big-Band-Projekt geworden, es ist sinfonisch geschrieben und geblieben. "Vince und ich suchten den klassischen Klang, mit einem jazzigen Twist", beschreibt es Landgren. Stolz ist er vor allem auf die Gemeinschaftsleistung: "Jeder hat seine Favoriten in den Ring geworfen. Dann haben wir einen Riesentopf gemacht und alles so lange runtergekocht, bis die für uns besten Bestandteile übrigblieben." Das Repertoire schlägt einen weiten Bogen, angefangen mit Stücken seines ersten, 1944 geschriebenen und durch die Verfilmung mit Gene Kelly und Frank Sinatra weltberühmt gewordenen Musicals "On The Town". Daraus stammt auch das titelgebende "Some Other Time", das man damals wie heute vieldeutig verstehen kann: nostalgisch, futuristisch oder als musikalisches Versprechen. Ebenso beleuchtet werden zu Unrecht etwas in Vergessenheit geratene Songs für "Wonderful Town" wie "A Quiet Girl", außerdem "A Simple Song" aus Bernsteins 1971 komponierter "Mass". Das Herzstück indes liefert natürlich die "West Side Story", von der Ouvertüre "America" über "Maria" und "Cool" bis zu "Somewhere". In jedem Sinn grenzenlose Melodien und Musik aus der raren Kategorie der zeitlosen Meisterwerke. Hier neu und auf ihre individuelle Weise zum Leben erweckt von Musikern, die dadurch ein anderes Bernstein-Credo mit Leben erfüllen, das in diesen Tagen aktueller denn je ist: "Das ist unsere Antwort auf Gewalt: intensiver, schöner und hingebungsvoller zu musizieren als je zuvor."

Veröffentlichungsdatum: 29.01. 2016







"EIN WAHNSINNSHORN! DIE ANSPRACHE IST SUPER LEICHT UND
DER SOUND IST IN ALLEN LAGEN UND VOR ALLEM IN ALLEN LAUTSTÄRKEN EXTREM
AUSGEWOGEN UND FLEXIBEL. ICH BIN ABSOLUT BEGEISTERT VON DER VINTAGE!"

Benny Brown, Trompeter der Roger Cicero Bigband



Vertrieb Deutschland & Österreich:

Buffet Group Deutschland GmbH Gewerbepark 52-54 • 08258 Markneukirchen • Deutschland Tel.: +49 (0)37422 40 79-0 • Fax: +49 (0)37422 40 79-599 vertrieb@buffet-group.com • www.buffet-group.com

2016 ist das Jubiläumsjahr des Musikverlages Blechpresse

Sieben neue Ausgaben bereichern unser Bläserrepertoire

Von Johannes Penkalla

Im Jahre 2006 ging für uns Blechbläser ein neuer Stern am Himmel der Kammermusiknoten auf. In diesem Jahr hat Stefan Kaundinya, er selbst fing im Alter von 14 Jahren an, Tuba zu spielen, einen innovativen und kreativen Blechbläsermusikverlag gegründet. Als professioneller Tubist liegt seine Leidenschaft in der Blechbläsermusik. Sein Ziel besteht darin, qualitativ hochwertige Arrangements, insbesondere auch für das tiefe Blech, zu entwickeln. Genau das hat er in den neuen sieben Ausgaben geleistet.

Das 10-jährige Jubiläum des Musikverlages Blechpresse ist ein eindeutiger Indikator für die Qualität der Kompositionen und Bearbeitungen für unterschiedlichste Blechbläserbesetzungen. Die neuen Ausgaben sind interessante Werke, die es sich lohnt, genauer anzuschauen oder noch viel besser, in Konzerten einzusetzen. Die Zuhörer werden von der tollen Musik begeistert sein.

Zwei neue kirchenmusikalische Werke

Für den Bereich der Kirchenmusik wurden zwei neue Ausgaben von Johannes Matthias Michel arrangiert, der seit 2012 Professor an der Musikhochschule Mannheim ist und sein Musikstudium mit einem Solistenexamen beendet hat. Beide Ausgaben sind für die Besetzung Trompete, Posaune und Orgel.

Die Grundlage für das erste Werk dieser Reihe ist die Sonate von Josef Gabriel Rheinberger, eine ursprünglich romantische Orgelsonate. Die 3-sätzige Sonate ist ein klanglich groß angelegtes Musikstück, die Kombination Trompete und Posaune ergibt einen grandiosen Klang. Für die Trompete wurden stilistische Elemente eingearbeitet, die u. a. mit der Triolenzunge gespielt werden müssen. Darüber hinaus werden extreme Lagen für die B-Trompete bis zum E3 gefordert. Es kommt aber der Hinweis in den Noten, diesen Part ad libitum mit der Piccolo-Trompete zu spielen. Für beide Bläser ist das Werk technisch keine Überforderung und bringt einen tollen Klang in die Kirche. Für den Organisten ist das Werk mit viel Übungsaufwand verbunden, sodass es für einen Hobbyorganisten kaum geeignet sein dürfte. Für 22 Euro gibt es das Werk neben der Orgelstimme für die Bund C-Trompete und für die Posaune im Tenor- und Bassschlüssel. Insgesamt ist es eine wirklich pompöse Musik, welche die Kirchenbesucher fasziniert hat.

Die Grundlage der Sonate von Felix Mendelssohn Bartholdy sind zwei romantische Orgelwerke, die von Michel als 2-sätziges Werk abwechslungsreich arrangiert wurden. Das Musikstück entwickelt ebenfalls aufgrund der Kombination von Trompete mit Posaune einen richtig großen Klang. Der erste Satz im Andante ist für alle drei Musiker entspannt zu spielen. Im zweiten Satz kommt durch das Tempo Allegro gute Bewegung in die Musik. Die Orgel unterlegt nahezu den ganzen zweiten Satz mit 16-tel Läufen, was sehr belebend wirkt. Der Schlussteil im Allabreve-Takt, bestehend aus ½- und ¼-Noten, führt das Werk zu einem grandiosen Finale. Für 18 Euro erhält man damit ebenfalls eine Ausgabe, die die Zuhörer total begeistert. Neben der Orgelstimme ist je eine Notenausgabe für die C- und B-Trompete sowie für die Posaune im Tenor- und Bassschlüssel vorhanden.

Konzert D-Moll für Tuba

Wolfgang Gieron (*1953) hat das Werk für Stefan Tischler, Tubist des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks, komponiert. Es ist schon beeindruckend, einmal ein Tubakonzert zu hören, gerade für dieses Instrument gibt es leider nicht sehr viele Konzerte. Die Notenausgabe für das 3-sätzige Werk ist eine Transkription der Orchesterstimmen für das Klavier. Hiermit hätten Studenten eine gute Möglichkeit, das Konzert aufführen zu können. Es besteht darüber hinaus die Option, sich über den Blechpresse-Verlag die Orchesterstimmen auf Anfrage auszuleihen. Zum Preis von 26 Euro kann die Ausgabe über den Verlag bestellt werden.

6 Sonaten im Kanon

Die 6 Sonaten sind 3-sätzige Werke, die im Original von Georg Philipp Telemann für die Flöte komponiert wurden. Insgesamt sind somit 18 Kanons in der Notenausgabe vorhanden. Es war eine gute Idee von Stefan Kaundinya, diese Werke für das tiefe Blech zu arrangieren. So haben zwei Tenorhornisten oder Bariton-Spieler die Möglichkeit, zusammen zu üben oder die Werke aufzuführen. Die Ausgabe besteht aus einem Notenheft, in dem in den jeweiligen Sätzen eingezeichnet ist, an welcher Stelle der zweite Bläser mit seinem Spiel einsteigen soll. Die Sonaten umfassen sämtliche Tempi und bieten unterschiedliche musikalische Charakterformen. Bereits für 12 Euro kann die Notenausgabe erworben werden, die auch von Posaunen in B im Violinschlüssel gespielt werden kann.

Elf Charakterstücke für Trompete solo

Der Titel der Notenausgabe lautete ursprünglich "Minutenstücke" und zeigt damit schon einen bestimmten Charakter. Die zeitgenössische Komposition umfasst folgende Werke:

"Aufschwung", "Trauriger Marsch", "Kleine Melodie", "Habanera", "Seifenkistenrennen", "Dorisch", "Ländler", "Fanfare", "Schnulzando", "Pinocchio" und "Ausklang".

Die elf Stücke beinhalten in der Tat unterschiedlichste Stilrichtungen. Man kann sie in Konzerten als kleine Zwischenstücke – je nach Art des Konzertes findet man hier in jedem Fall ein geeignetes Werk – gut ins Programm einfügen. Der Trompeter wird mit der B-Trompete beispielsweise mit dem ersten Stück "Aufschwung" sowohl technisch aufgrund von 16-tel Triolen und dem D3 zum Ende des Stückes ansatzmäßig gut gefordert. Dagegen ist das Werk "Dorisch" ganz leicht zu spielen. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen ist die Ausgabe für jeden Trompeter nutzbar und zu einem Preis von 16 Euro erhält man je eine Stimme für die B- wie die C-Trompete.

Zwei neue Ausgaben für Blechbläserensembles

Frank Conrad (*1966) komponierte "Fünf Skizzen" für ein Blechblä-

serquintett. Die fünf Werke "Lebhaft", "Zur Dämmerung", "Acorde Brasileira", "Lied ohne Namen" und "Vivace" haben unterschiedlichen Charakter, der sowohl rhythmisch als auch ganz ruhig und gefühlvoll die Zuhörer begeistert. Alle fünf Stücke überfordern keinen der Bläser des Quintetts. Die Besetzung besteht aus zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba. Eine solche Besetzung produziert einen vielfältigen Klang und die unterschiedlichen Charaktereigenschaften der Stücke haben die Zuhörer begeistert. Die Notenausgaben für die beiden Trompetenstimmen sowohl für B- und C-Trompete, für Horn in F und Es, Posaune in C und B und Tuba in C und Es einschließlich der Partitur werden für nur 28 Euro angeboten.

Der jüngste Komponist der aktuellen Notenausgaben des Blechpresse-Verlages ist der 1969 geborene Stefan Mey. Er ist Professor an der Musikhochschule Hannover und komponierte die "Ouvertüre für zehn Blechbläser" für das Norddeutsche Blechbläser Collegium, welches sein eigenes Ensemble ist. Es ist großartig, wenn man ein Stück für zehn Blechbläser findet. Man kann die Ouvertüre nicht einfach vom Blatt spielen, sondern muss sie schon ein wenig üben. In der 1. Trompete in B geht es in einem Intervallsprung vom Fis 2 bis zum D3, aber insgesamt ist das Werk spielbar und hat einen echten professionellen Anspruch. Bei zehn Blechbläsern entsteht ein grandioser Klang, die Aufführungsdauer beträgt rund 6½ Minuten. Die Gesamtausgabe ist für 45 Euro über den Verlag zu beziehen. Beeindruckend ist die Anzahl der Stimmen, diese umfasst neben der 14-seitigen Partitur die Noten für die 1. - 4. Trompete jeweils für B- und C-Trompete, Horn in F und Es und je eine Stimme für Posaune in C für die 1. - 3. Posaune sowie Bassposaune und Tuba in C sowohl in der Originallage als auch in der oktavierten Lage einschließlich je einer Stimme für Tuba in Es und B.

Wir Blechbläser gratulieren an dieser Stelle Stefan Kaundinya zum Jubiläum seines Verlages und wünschen ihm, dass er unsere Bläserwelt weiterhin mit so vielfältigen Notenausgaben bereichert.

www.blechpresse.de

INTRODUCING

THE KEY ARTIST SERIES SAXOHPONES

The Key combines wood materials with a classic bore and bell design to create an exceptionally warm, rich timbre. Cocobolo wood accents on touch pieces and braces enhance the warm presence and unique feel of the saxophones.





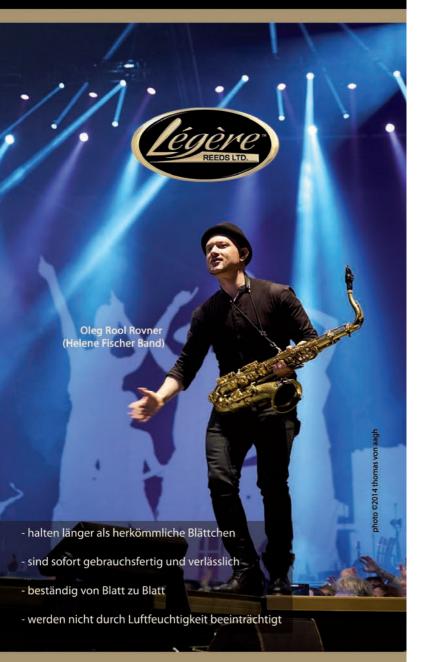




Distributor Information:

MI+D_{INTERNATIONAL}
TEL +31 612 405 785
www.saxmusic.nl
www.cannonballmusic.com









Ein Tableau der Klänge

Von Ulrich Steinmetzger

Weil es einprägsamere Namen gibt als Mette Henriette Martedatter Rølvåg, verzichtet die junge norwegische Saxofonistin auf den doppelten Nachnamen und firmiert schlicht unter Mette Henriette auf ihrer Debüt-CD. Die hat keinen Titel, viele der 35 Stücke des Doppelalbums haben eher kryptische Namen, auch helfen keine Linernotes als Krücke zum Verständnis dieser Musik. Stattdessen geben ein paar Fotos von keinem Geringeren als Anton Corbijn, dem legendären holländischen Regisseur und Fotoikonografen von Rockgrößen wie U2, Depeche Mode oder Nick Cave, der Musikerin etwas Elfenhaftes. Und auch ihre Kompositionen sind angesiedelt am anderen Ende der Einprägsamkeit. Genau das aber macht sie so reizvoll neben jedem Betrieb, lässt sie wachsen bei jedem Wiederhören und in der Summe zu einem reizvollen und herausfordernden Hörabenteuer werden.

Erschienen ist das Opus beim deutschen Vorzeigelabel ECM in München, wo man nicht nur ein Faible für Skandinavisches hat, sondern auch eine sichere Hand für immer wieder neue Künstler und ein solches Standing, dass die dann auch in der Welt gehört werden. Mette Henriette nun sollte man hören, weil sie ein Tableau der Klänge hinbreitet und sich die Zeit nimmt, die es braucht, um das schlüssig zu verdichten und den Reiz des Durchsteigenwollens mit einer derartigen Suggestivkraft aufzuladen, dass man sich gerne einlässt auf ihre unverhoffte Konsequenz. An Trygve Seims grandioses Debütalbum "Different Rivers" aus dem Jahr 2000 könnte man denken oder an Morton Feldmans flächige Dripping-Kompositionen, vor allem während der ersten CD, doch helfen Vergleiche hier kaum weiter. Mette Henriette schafft etwas Originäres mit ihrem "Partner fürs Leben", dem Saxofon, und als Regisseurin unverbrauchter und weiter Klanglandschaften, die sich aus mehr speisen als einer simplen Fusion von Jazz und Neuer Musik. Als die weit ausholende Einladung "Komm' ins Offene, Freund!" sollte man ihre Musik begreifen.

Die Frau aus Trondheim spielte Trompete in Marching Bands, ehe sie das Saxofon als das Ihre entdeckte, liebte Flamenco und studierte den späten Coltrane, ohne je in ein gängiges Rollenmodell zu verfallen, nicht einmal in das des Free Jazz. Sie suchte nach anderen Rahmen für ihre Musik, nach offenen Strukturen für die Visionen in ihrem Kopf: "Frei zu improvisieren beschreibt ganz allgemein meine Lebenshaltung", formuliert sie ihre konstitutive Bereitschaft, auf den Zufall zu reagieren und mit ihm umzugehen. Ein solcher führte sie irgendwann in ein Dino-Saluzzi-Konzert, wo sie Manfred Eicher begegnete, dem Mastermind von ECM, und eine Zusammenarbeit nahm ihren Lauf.

Mit ihm gemeinsam ordnete sie ihre in Jahren entstandene Musik in zwei Teile, die schlüssig auf- und auseinander folgen. Teil 1 versammelt unorthodoxe Triomusik für Saxofon, Cello (Katrine Schiøtt) und Klavier (Johan Lindvall). Behutsame Klänge nah der Stille sind das, schön und immer schöner, pure Miniaturen einer neuen Kammermusik, in denen es atmet, knistert und in sprödem Schönklang fern aller Eile sinnliche Tiefe erzeugt wird. Sehr ausgewogen und sensibel schreitet das gemessen voran.

Im zweiten Teil dann geht dieses Trio auf in etwas Größerem. Ein dreizehnköpfiges Ensemble versammelt Jazzmusiker und Interpreten Neuer Musik. Hier Posaune, Trompete, Bass und Schlagzeug, dort Streicher, darunter das renommierte Cikada Quartet, und ein Ban-

doneon. Das nun dramaturgisch weiter schwingende Auf und Ab kommt komplett aus ohne die sonst so gern überstrapazierten Muster der Minimal Music. "Unterschiedliche Persönlichkeiten bringen enorm unterschiedliche Dinge ein", sagt Mette Henriette und gibt ihnen einen Kommunikationsrahmen, in dem es mal choralhaft aufschwellen kann, dann wieder nah am Verstummen fortschreitet und in dem alles von Beseeltheit und Emotionalität grundiert bleibt, wie das selten ist bei so konsequent neuen Tönen. Das macht dieses Debüt zu einem raren und kostbaren Ereignis.

Mette Henriette. ECM/Universal 2460/61 4735212. Spieldauer 42:13 // 58:56

Anzeige





... Spielweise, Phrasierung und Interpretation böhmischer Blasmusik

Von Holger Mück und Alexander Pfluger

In jeder Musikgattung sind Artikulation und Phrasierung in gewisser Art und Weise verbindlich. Dies gilt natürlich ebenso für die böhmische Blasmusik. Notation und stilistische Ausführung unterscheiden sich und jede/r Musiker/in sollte diese Grundregeln kennen und in seinem eigenen Spiel in die Praxis umsetzen. Dazu gehören z. B. das Wissen um die Aufgaben und Spielarten der einzelnen Register und Instrumente, die Erzeugung musikalischer Spannung (Höhepunkte, gemeinsame Atempausen etc.) sowie alle Fragen rund um Ausdruck, Dynamik, Klangausleich, Tonkultur, Technik, Artikulation, Melodieschwerpunkt, Rhythmus und Metrum.

Holger Mück und Alexander Pfluger nehmen sich als erfahrene und erfolgreiche Praktiker auf diesem Gebiet dieser Themen an, analysieren und beschreiben die verschiedenen Spielweisen innerhalb der böhmischen Blasmusik und geben zahlreiche Anregungen sowie praktische Tipps und Hilfestellungen. Anschaulich und leicht verständlich erklären sie anhand von Notenbeispielen die Spielweisen unterschiedlicher Stilrichtungen und zeigen auf, wie böhmische, Egerländer oder mährische Blasmusik stilsicher interpretiert werden kann.

So wird z. B. die richtige Ausführung zweier Auftakt-Achtel in verschiedenen Spielsituationen gegenübergestellt und anhand von "Notiert – gespielt"-Beispielen deren allgemein gültige Spielweise erklärt. Instrumentenbezogene Tipps oder Equipment-Vorschläge für (beispielsweise) Schlagzeuger komplettieren dieses Fachbuch.

"Böhmisch mit Herz" richtet sich an alle blasmusikbegeisterten Musiker, Übungsleiter und Dirigenten, die ihrer eigenen Interpretationsweise böhmischer und mährischer Blasmusik neue Impulse geben oder als Interessierte Grundwissen auf diesem Gebiet erwerben möchten.

In klaren Worten und in einfacher Sprache werden alle wichtigen Fragen beantwortet. Die fundamentalen Grundlagen sind ein optimaler Ausgangspunkt für die praktische Umsetzung und Anwendung der gezeigten Beispiele innerhalb jedweder Besetzung und/oder jedweden Stückes. Vergessen sollte man auch nicht die zahlreichen Karikaturen des Zeichners Rupert Hörbst, dessen – stets mit einem Augenzwinkern zu betrachtenden – Beiträge immer wieder für witzige Momente und Schmunzler sorgen.



Tel. +49-(0)6 21-72 1<u>0 43</u>

kmeggle@t-online.de

48369 Saerbeck

Tel. +49-(0)25 74-14 17 manfred-bosse@t-online.de Resümierend kann man durchaus sagen:

"Böhmisch mit Herz" ist ein absolutes Muss für jeden an stilechter böhmischer Musik interessierten Musiker und ganz sicher kein Werk zum Einmallesen, sondern vielmehr ein Nachschlagewerk für den Instrumentenkoffer.

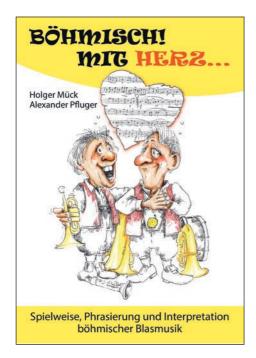
Holger Mück & Alexander Pfluger haben mit "Böhmisch mit Herz" ein neues Standardwerk in Sachen Stilkunde böhmischer Blasmusik geschaffen!

Holger Mück, Dipl. Ing. (FH), studierter Trompeter und Gründer des nach ihm benannten Orchesters, hat es in wenigen Jahren geschafft, seinen Klangkörper in der böhmischen Musikszene zu etablieren. Daneben ist er seit vielen Jahren ein gefragter Workshop-Dozent, Leiter der "Brassonic Bläserschule" sowie Instrumententester und Fach-Autor für Zeitschriften

Co-Autor **Alexander Pfluger** ist seit Jahren eine feste Größe in der Blasmusikszene sowie ein im In- und Ausland gefragter Dozent und Wertungsrichter für böhmische und mährische Musik. Als Gründer der Formation Die Schwindligen 15 und als Komponist zahlreicher Blasmusik-Hits ("Abel Tasman", "Ein Egerländer Traum", "Steeephans Polka" u. v. a.) bekannt geworden, sind seine Werke in nahezu jeder Blasorchestermappe zu finden.

Themenbezogen illustrierte der Österreicher **Rupert Hörbst** in so anschaulicher wie sehr witziger und trefflicher Weise die fachlichen Ausführungen der Autoren.

Preis: 14,80 Euro,ISBN 978-3-95812-074-7





Das Forestone Saxophon verbindet neuen Wissensfortschritt und durchdachtes Design mit traditioneller japanischer Handwerkskunst und hohen Qualitätsstandards. Jedes Einzelstück des Forestone Saxophons wird durch die Hand des Instrumentenbaumeisters Atsushi Watanabe nachbearbeitet und exakt eingestellt, bevor es nach höchsten japanischen Standards von ihm persönlich zusammengebaut wird. Die besondere Hybridsäulenkonstruktion der Applikatur ist eine perfekte Fusion neuer und alter Saxophon-Bauweisen. Durch den patentierten DCTV-Prozess werden die Resonanzen des Instrumentes noch zusätzlich verbessert. Es ist diese Hingabe für Details, die das Forestone Saxophon zu einem der besten auf dem Markt macht.